

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die kleine Kreuzigungsgruppe, die heute auf dem Annaaltar steht, dürfen wir auch mit Sicherheit einem Schwanthaler zuschreiben. Kreuz und Konjole sind neu. Auch die schöne Figur Christus im Kerker, in der Nische links vom Annaaltar, wird von einem Schwanthaler (Joh. Peter?) sein.

Der Johann v. Nepomukaltar wurde 1728 durch Gräfin Wartenberg errichtet, weshalb auch das Wartenbergische Wappen angebracht ist.

Pfarrer Dr. Josef Lechner schreibt in den Kath. Blättern, Linz, 1877, daß in der Kirche ein Schnitzwerk vorhanden sei, die Ausgießung des hl. Geistes, in dem alle zwölf Figuren aus einem Stück gearbeitet sind. Von diesem Schnitzwerk ist nichts mehr bekannt.

Von den vielen, zum Teil schönen Grabsteinen, sei nur das leere Hochgrab in der Sebastianskapelle noch erwähnt. Auf der Grabplatte aus rotem Marmor ist ein fast lebensgroßer Ritter in voller Rüstung mit den vereinigten Wappen der Dachsberger-Holneu dargestellt. Die große Ähnlichkeit mit dem Grabdenkmal des Wolfgang Wiguläus v. Mham von Wildenau im Kreuzgang des Stiftes Reichersberg läßt uns mit Bestimmtheit annehmen, das unser Grabmal ebenfalls von dem Passauer Meister Jörg Gartner stammt.

Pfarrhof.

Von der Kirche gehen wir über auf den Pfarrhof, der, wie man an einigen Stellen im Erdgeschoß sieht (Fenster und Türgehänge), aus der Gotik stammt. Schon öfters wurde die Ansicht ausgesprochen, daß der Pfarrhof früher in der sogenannten Ehrn, an der Straße nach Wildenau, gestanden sei. Dies ist ein Irrtum, da sich dort nur die Wirtschaftsgebäude befanden. Der Zehentkasten, für den der heutige Pfarrhof oft angesehen wird, ist das Gebäude, in dem heute die Pferde- und Schweineställe untergebracht sind. Die Wirtschaftsgebäude in der Ehrn wurden um 1850 von Dirmaier, Hofwirt in Aspach, gekauft und abgebrochen. Das Lindnerhaus wurde bei dieser Gelegenheit neu gebaut.

Wildenau.

Vom ehemals prächtigen Schloß der Mhamer in Wildenau ist nur ein Trakt, das sogenannte Herrenhaus, stehen geblieben, von